vinetur

Singapurs High Court bestätigt Abberufung von Gregory Clerc aus Castel-Holding

Das Urteil bestätigt Romy Castels Sitz im Verwaltungsrat und verschärft den Streit um die Führung des Familienimperiums im Getränkesektor.

Dienstag, 6. Oktober 2026



Singapurs High Court bestätigte am Dienstag die Abberufung von Gregory Clerc als Verwaltungsratsmitglied von IBBM, der wichtigsten Holdinggesellschaft der Castel-Gruppe, und bestätigte die Ernennung von Romy Castel in den Verwaltungsrat des Unternehmens. Das geht aus Mitteilungen hervor, die nach dem Urteil veröffentlicht wurden.

Die Entscheidung beendet monatelange rechtliche Auseinandersetzungen innerhalb einer der größten privat geführten Getränkegruppen Frankreichs. Im Streit standen sich Clerc, der operative Geschäftsführer der Gruppe und frühere Steuerrechtler des Gründers Pierre Castel, und Romy Castel, die einzige Tochter des Gründers, gegenüber. Pierre Castel steht kurz vor seinem 100. Geburtstag.

In einer nach dem Urteil veröffentlichten Erklärung sagte Romy Castel, die Entscheidung des Gerichts stütze ihre Bemühungen, die Führungsstruktur der Gruppe zu verändern. Sie warf Clerc vor, das Vertrauen ihres Vaters missbraucht zu haben, und erklärte, sie wolle dazu beitragen, eine „transparente, erfahrene und kompetente Führung“ zu etablieren.

Zudem kritisierte sie die ihrer Ansicht nach aggressive juristische Strategie eines Managers, der die Gruppe nicht aufgebaut, nie in sie investiert und keine Anteile an ihr gehalten habe. Clercs Vertrag sehe eine geschätzte Abfindung von 36 Millionen Euro vor, die bedingungslos garantiert sei, sagte sie.

Das Urteil betrifft IBBM, kurz für Investment Beverage Business Management, eine in Singapur ansässige Holdingstruktur an der Spitze der Eigentümerkette der Castel-Gruppe. Die Gruppe ist stark im Wein- und Getränkesektor engagiert und auch in Afrika sowie in der Landwirtschaft tätig.

Die 52-jährige Romy Castel ist ehemalige Zahnärztin. In ihrer Erklärung bezeichnete sie sich als legitime Hüterin der Werte und Wünsche ihres Vaters. Sie sagte, sie wolle im Weingeschäft eng mit ihren Cousins Philippe Castel, dem CEO von Castel Vins, und Alain Castel, dem stellvertretenden CEO des Unternehmens, zusammenarbeiten.

Die Familie wolle die Weinsparte stärken und an den starken Rückgang des Konsums in Frankreich anpassen, sagte sie. In Afrika plane die Gruppe, ihre Position im Getränkesektor nach der jüngsten Abschwächung des Geschäfts zu festigen. Außerdem wolle die Gruppe durch erneute Übernahmen wieder in der Landwirtschaft expandieren.

Ein weiteres ungelöstes Thema für die Gruppe ist ein Verfahren zur steuerlichen Bereinigung, das Romy Castel nach eigenen Angaben abschließen möchte. Laut ihrer Erklärung geht es dabei um Steuernachzahlungen und Strafzahlungen in geschätzter Höhe von mehreren Hundert Millionen Euro.

Das Gerichtsurteil dürfte den umfassenderen Familien- und Führungsstreit eher verschärfen als vollständig beenden. Gegner von Romy Castels Position erklärten, sie hätten nicht ausgeschlossen, den Treuhänder, der IBBM kontrolliert, aufzufordern, die Auflösung der Holdinggesellschaft zu beantragen und sie durch eine neue Struktur zu ersetzen, die die Beteiligungskette oberhalb der operativen Unternehmen kontrollieren würde.

Nach Ansicht ihrer Gegner würde ein solcher Schritt den Anliegen jener Familienmitglieder Rechnung tragen, die Clerc unterstützen. Ein Sprecher dieser Seite sagte, die Gruppe habe jahrzehntelang gut funktioniert und ihre Unterstützer wollten Stabilität. Man wolle vermeiden, was der Sprecher als massive Umwälzungen bezeichnete, die Romy Castels Lager auszulösen versuche.

Die Castel-Gruppe ist seit Langem für ihre straffe Kontrolle durch die Familie und ihre geringe öffentliche Präsenz bekannt. Deshalb kommt dem Verfahren in Singapur besondere Bedeutung zu: Die Kontrolle über IBBM beeinflusst, wer die strategische Ausrichtung, die Führung und die Nachfolgeplanung der Gesamtgruppe mitbestimmt.

Das Urteil des High Court klärt zwar die unmittelbare Frage von Clercs Status als Verwaltungsratsmitglied von IBBM und bestätigt Romy Castels Sitz im Verwaltungsrat. Die Erklärungen beider Lager zeigen jedoch, dass der Streit um die Zukunft der Gruppe weitergeht. Die eine Seite stellt das Urteil nun als Schritt hin zu einer grundlegenden Neuordnung der Führung und einer Neuausrichtung der Strategie in den Bereichen Wein, Getränke in Afrika und Landwirtschaft dar. Die andere signalisiert, dass sie über die Treuhandstruktur oberhalb von IBBM weiterhin strukturelle Veränderungen

anstreben könnte.

Der Streit fällt in eine sensible Phase für die Gruppe. Der französische Weinmarkt steht wegen des rückläufigen Inlandsverbrauchs unter Druck. Zugleich stellt sich bei den Getränkegeschäften des Unternehmens in Afrika, die lange eine wichtige Stärke waren, die Frage, wie sie wieder an Schwung gewinnen können. Das ungelöste Steuerverfahren erhöht den finanziellen und reputationsbezogenen Druck auf einen ohnehin angespannten Nachfolgestreit innerhalb der Familie.

Die weitergehenden Forderungen beider Seiten wurden durch das Urteil in Singapur nicht geklärt. Das Urteil verschafft Romy Castel jedoch einen klaren juristischen Erfolg in einem Verfahren, das für die Machtverhältnisse innerhalb einer der bekanntesten Getränkefamilien Europas zentral geworden ist.